

Sind HiFi-Geräte nur gut, wenn sie neu sind? AUDIO kontrollierte bei drei Bausteinen, ob sie ihre Meßdaten wieder erreichten.

# Langzeittest



ASC AS 6002



Hitachi D 5500



Thorens TD 126 MK III Spezial

Seit gut einem Jahr steht die Tonbandmaschine AS 6002 des deutschen Herstellers ASC in AUDIO-Diensten. Sie gehörte zu den besten Geräten, die an dem großen Tonbandgeräte-Vergleichstest im Frühjahr 1979 (siehe AUDIO 3/1979) teilnahmen. Seither wurde sie bei vielen Tests als Vergleichsgerät herangezogen und auch für die ständig notwendigen Überspielungen eingesetzt.

Um so gespannter waren die Tester auf die Meßergebnisse. Als ersten Wert ermittelte der AUDIO-Computer die Gleichlaufschwankungen; sie wichen um keinen Deut von dem guten Vorjahreswert (0,08 Prozent) ab. Auch der Fremdspannungsabstand ist nicht geringer geworden und gehört mit 56 Dezibel nach wie vor in die obere Qualitätsklasse. Die Höhendynamik lag nach dem Langzeittest bei rund 51 Dezibel und somit lediglich ein Dezibel niedriger als bei der ersten Messung. Daß ein solcher Unterschied nicht ins Gewicht fällt, versteht sich von selbst.

Dank des stabilen Metallgehäuses mit der seitlichen Holzverkleidung hatte die ASC-Maschine auch äußerlich keinerlei Beschädigungen. Selbst die Staubschutzhaube aus Plexiglas zeigte sich noch frei von Kratzern. Das im März 1979 abgegebene Urteil läßt sich also voll aufrechterhalten: Die AS 6002 zählt zu den herausragenden Tonbandgeräten.

Zwar erst ein halbes Jahr arbeiten die AUDIO-Redakteure mit dem Cassettenrecorder Hitachi D 5500, doch wurde er während dieser Zeit extrem strapaziert. Denn die Musikredaktion zog ihn fast täglich zum Überspielen von Schallplatten auf Cassette oder zum Mitschneiden von Rundfunksendungen heran.

So war auch dann zuerst eine sorgfältige Reinigung der Tonköpfe und des Bandantriebes mit Wattestäbchen und Alkohol fällig, bevor der Recorder wieder auf dem Labortisch landete. Angeschlossen an den Meßgeräten des AUDIO-Computers stellte sich dann allerdings heraus, daß der rechte Kanal deutlich schlechtere Werte aufwies als der linke. So lag der Fremdspannungsabstand mit Dolby nur wenig höher, als ohne eingeschaltete Rauschunterdrückung. Bei der Ermittlung der Höhendynamik – hierbei zeigen Rauschminderungssysteme was sie können – zog der rechte Kanal ebenfalls nicht mit dem linken gleich. Mit 44 Dezibel bei eingeschaltetem Dolby reichte das Meßergebnis bei weitem nicht an die ehemaligen 49 Dezibel heran.

Den sehr hohen Anforderungen des Dauertests war das Aufzeichnungsgerät also nicht gewachsen. So ging der Cassettenrecorder D 5500 nach sechs Monaten Streß erst einmal den Weg zur Hitachi-Service-Werkstatt.

Mit dem Thorens-Plattenspieler TD 126 MK III Spezial hatten dagegen die AUDIO-Redakteure keinerlei Ärger. Zu Recht schätzen schon seit vielen Jahren die Toningenieure in Rundfunkstudios die solide Bauweise des deutschen Herstellers.

Nach fast eineinhalb Jahren rauhem Testbetrieb tut der Plattenspieler noch wie am ersten Tag seinen Dienst. Während bisheriger Betriebszeit in der Redaktion wurden Hunderte von Schallplatten mit dem TD 126 abgespielt. Außerdem mußte er sich einige Standortwechsel, die sich aus dem täglichen Betrieb der Testredaktion ergeben, gefallen lassen. Dazu gehört natürlich immer wieder neue Verkabelung und Justage. Daß bei dem Dauerläufer trotz dieser Praxis bisher keinerlei Reparaturen nötig waren, spricht für sich.

Auch die Computer-Meßergebnisse bestätigten die gemachten Erfahrungen: keine Abweichungen zu den Daten vom vergangenen Jahr. So betrug der Fremdspannungs-Abstand immer noch stattliche 50 Dezibel. Die Gleichlaufschwankungen ließen sich im Rahmen der Meßgenauigkeit ebenfalls wieder erreichen. Auch äußerliche Mängel blieben bescheiden; lediglich die Haubenarretierung konnte nicht mehr mithalten. Dennoch bleibt als Fazit: ein Traumgerät.

Wilfried Ruf